

22. Forum Medizin und Umwelt:

Quecksilber im Wallis und weltweit - Die AefU-Tagung zum glänzenden Gift

Quecksilber und die AefU

Dr. med. Peter Kälin

Die englische Redensart über die Ansteckung mit Syphilis im Mittelalter ist bittersüss: «A night in the arms of Venus leads to a lifetime on Mercury». – Eine schöne Nacht mit Venus führt in eine lebenslange Quecksilber-Therapie.¹

Quecksilber-Salbungen und orale Gaben des Schwermetalls waren lange Zeit die einzige Therapie gegen die Geschlechtskrankheit Syphilis. Ihr Nachteil: Früher oder später raffte dieses Therapeutikum die meisten Syphilis-Patienten dahin.

Quecksilber wurde in der Medizin auch als Desinfektionsmittel eingesetzt. Eine organische Quecksilberverbindung (Thiomersal) wurde zudem lange Zeit unter anderem als Bestandteil von Impfungen, aber auch als Konservierungsmittel in Augen-, Nasen und Ohrentropfen sowie in Kosmetika verwendet.

Quecksilber war für die AefU schon 2004 ein Thema. Wir haben damals eine Kampagne für ein quecksilberfreies Gesundheitswesen lanciert. «Quecksilber kann schwere Gesundheitliche Schäden verursachen», ist in unserer Fachzeitschrift Oekoskop von 2004 nachzulesen. Der Import und die Abgabe von quecksilberhaltigen Gegenständen waren schon damals verboten. «Medizinische Geräte» aber waren von diesem «Verbot noch ausgenommen».

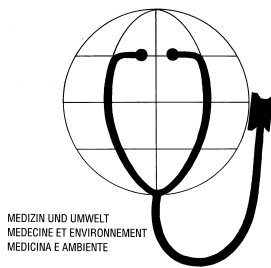
Auf vier Tonnen schätzten die AefU 2004 die Menge Quecksilber, die damals in der Schweiz in Blutdruckmessgeräten und Fieberthermometern im Einsatz waren. Heute bestehen für Blutdruckmessgeräte und Fieberthermometer zum Glück gute Alternativen.

Zur chronischen Toxikologie schrieben wir 2004: «In der Umweltmedizin ebenfalls von Bedeutung sind chronische Intoxikationen: Quecksilber als wirksames Neurotoxin kann vor allem in der Foetalzeit und im Kleinkindesalter, aber auch bei Erwachsenen unspezifische oder spezifische neurologische Schäden und Veränderungen auslösen.» Weitere betroffene Organe sind die Nieren, Herz, Haut und Mundschleimhäute.² Dazu wird ihnen der Umweltmediziner Holger Dressel den neuesten Stand des Wissens vermitteln. Kollege Dressel untersucht übrigens die gesundheitliche Auswirkung der grossflächigen Präsenz von Quecksilber im Oberwallis. Diese Quecksilberverschmutzung bildet einen Schwerpunkt des diesjährigen Forums Medizin und Umwelt. Es freut uns sehr, dass sich Cédric Arnold, Leiter der Dienststelle für Umweltschutz des Kantons Wallis sowie Rémi Luttenbacher, Leiter Umweltprojekte bei der Lonza AG Ihren Fragen heute Nachmittag stellen. Das ist nicht selbstverständlich.

Quecksilber aber ist nicht nur im Wallis ein grosses Problem: Jean-Luc Loizeau vom Institut Forel der Uni Genf wird uns zeigen, wie es um die weltweite Verschmutzung mit Quecksilber steht. Übrigens: das Institut Forel ist auf Quecksilber spezialisiert. Dies, weil die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in den 1970er-Jahren festgestellt haben, dass es in den Sedimenten des Genfersees immer mehr Quecksilber hat. Sie waren es, die damals als erste die Lonza-Fabrik in Visp als Verursacherin genannt haben. Die AefU und der WWF Oberwallis, die zusammen das Thema Quecksilber im Oberwallis bearbeiten, profitieren heute vom langjährigen Know how von Jean-Luc

¹ Aus: Arsen, Quecksilber und die wilden Syphilis-Kuren, in: Uniaktuell, Universität Bern, 31.3.2011.

² Quecksilber, Oekoskop 1/2004.



22. Forum Medizin und Umwelt:

Quecksilber im Wallis und weltweit - Die AefU-Tagung zum glänzenden Gift

Loizeau und seinem Team: Sie analysieren in unserem Auftrag immer wieder Proben z.B. aus den Gärten in Raron und Visp.

Ein Aspekt von Quecksilber aber kommt uns im Wallis noch immer zu kurz. Das Schwermetall wirkt nicht nur auf uns Menschen negativ, sondern ebenso auf die Umwelt. Welche Konsequenzen das Quecksilber in der Umwelt hat, wird uns Séverine Le Faucheur am Beispiel aquatischer Ökosysteme zeigen. Wie Jean-Luc Loizeau forscht auch Séverine Le Faucheur am Institut Forel. Sie halten ihre Referate in Französisch. Unsere Übersetzerin Karin Vogt wird sie simultan übersetzen. Herzlichen Dank.

Quecksilber bzw. Zinnober wird in der Schweiz nicht abgebaut. Trotzdem ist die Schweiz der grösste Exporteur von Quecksilber. Einen Einblick in diese verschlungenen Wege des Quecksilberhandels wird uns Denise Soesilo vom Zoi Environment Network geben. Ich freue mich darauf.

Jetzt aber erteile ich das Wort Odette Frey. Sie ist Biologin und arbeitet als Wissenschaftsjournalistin bei Radio SRF. Odette Frey wird Sie durch die heutige Tagung führen und heute Nachmittag die Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung moderieren.

Peter Kälin ist seit 2004 Präsident der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU). Er ist in Leukerbad (VS) als Hausarzt tätig.